

Wegzeichen

Die evangelische Gemeindezeitung für
Mellrichstadt August – November 2018



**Besuch des Landesbischofs und
EKD-Ratsvorsitzenden
Dr. Heinrich Bedford-Strohm in
Mellrichstadt**

Besuch des Landesbischofs Heinrich Bedford-Strohm	2
Kandidaten zur Kirchenvorstandswahl stellen sich vor	8
Kirchgeld 2018	18
Der EKD-Ratsvorsitzende am Martin-Pollich-Gymnasium	19
Konzert „Viva Voce“ in der Christuskirche in Bad Neustadt	25
Ökumenischer Besuchsdienst	28
50 Jahre Kindergarten und 10 Jahre Kinderhort	30
Agape und Atempause	34
Ökumenischer Kinderbibeltag am Buß- und Betttag	37
Kindergottesdienst am 22. September	38
In eigener Sache: Geburtstagsliste fällt dem Datenschutz zum Opfer	40
Zwinkermiley	42
Benefizkonzert des Posaunenchores	47



 Besuch
des Landesbischofs der
Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Bayern und
Ratsvorsitzenden der Evangelischen
Kirche in Deutschland
Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm
am 5. Juli 2018

"Suchet der Stadt Babel!"
Jeremia 29,7

Allen Menschen
in Mellrichstadt
von Herzen alles Gute
und Gottes Segn!

Heinrich Bedford-Strohm



Liebe Leserinnen und Leser,

manchmal, wenn ein hoher Besuch ansteht, denkt man sich: „Na, es wird schon vorüber gehen!“ Beim Besuch des Landesbischofs und EKD-Ratsvorsitzenden Dr. Heinrich Bedford-Strohm am 5. Juli erwies sich diese stille Bitte im Herzens Ihres Pfarrers als gänzlich unbegründet. Alle, die an diesem Tag mit dabei waren, sind sich einig gewesen: „Wenn er nur länger geblieben wäre!“ Es waren wirklich außergewöhnliche Begegnungen. Alle, ob nun beim Morgenlob in der Gustav-Adolf-Kirche, im Martin-Pollich-Gymnasium (lesen Sie bitte auch den Bericht hierüber in diesem WEGZEICHEN) und bei der Betriebsbesichtigung und dem sich anschließenden Mittagessen, waren von der unglaublichen Präsenz unseres Landesbischofs begeistert. Wir hatten nie den Eindruck, dass er eben so einen Dekanatsbesuch mit straffen Ter-

minplan abhandeln würde. Heinrich Bedford-Strohm legt bei seinen Besuchen auf die Begegnung mit den Menschen sehr viel wert. Bereits in der Planung des Besuchs in unserem Dekanat, war das immer wieder zu hören: Der Landesbischof legt größten Wert darauf mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Er will keine Leistungsschau und keinen Begleittross, der um ihn herumwuselt und ihn abschirmt. Er will

Ins Gespräch kommen.....

nicht nur Händeschütteln, er will die Menschen fragen und ihnen zuhören.

Als gegen 8.45 Uhr der Landesbischof mit seinem Referenten und in Begleitung mit Dekan Dr. Büttner und unserem Synodalen Fritz Schroth an unserer Kirche ankam, erwarteten wir ihn vor der Kirchentür. Er hatte es sich so gewünscht, damit er vor dem Morgenlob noch jeden Einzelnen begrüßen konnte und mit ihm ins Gespräch kommen konnte. Neben dem Kirchenvorstand waren auch Gemeindeglieder gekommen. Und—das mit mich besonders gefreut—mein katholi-



„postete“ der Medienprofi wenig später bereits auf „facebook“. Besonders auch den Geist der Ökumene, der hier spürbar sei, erwähnte Bedford-Strohm in seiner kurzen Ansprache vor dem von ihm uns dann zugesprochenen Segen. Das Bild auf der Innenseite des Um-

scher Amtskollege Thomas Menzel und weitere katholische Mitgeschwister. Alle waren sehr davon angetan, wie unser Landesbischof, den man doch sonst nur aus diversen Talkshows und Nachrichten kennt, sich für einen

Bürgermeister Streit begrüßt den hohen Gast

jeden interessiert. Mit seiner ansteckenden Freundlichkeit und seiner hoffnungsfrohen Ausstrahlung hat er uns nicht nur beeindruckt, sondern auch angesteckt. In der meditativen Morgenliturgie ließen wir uns auf das Licht Gottes an diesem schönen Sommermorgen ein. Er habe das Licht Christi gespürt, so

schlages bildet diesen Moment ab. Als geradezu spurtend noch unsere Organsitin Traudl Kihn über den Vorplatz rannte um noch mit auf das Gruppenbild zu kommen, war dies ein typischer „Bedford-Strohm-Moment“ der Begegnung. Trotz des strengen Blickes seines Referenten, Herrn Glufke, nahm sich unser Landesbischof Zeit für einen Menschen, der in außerordentlicher

Ökumene wird bei Bedford-Strohm großgeschrieben

Weise dazu beiträgt, dass das Lob Gottes in unserer Gemeinde hörbar wird. Nach dem Besuch des Martin-Pollich-Gymnasiums (siehe Seite 19) stand eine Be-

etriebsbesichtigung bei unserer Firma Reich auf dem Programm. Sichtlich beeindruckt lief er in Begleitung der beiden Firmenchefs Nina und André Reich durch die Hallen. Herr Landgraf

Mellrichstadt bemerkt hätte, werde sein in das Goldene Buch der Stadt eingetragenes Bibelwort aus dem Buch Jeremia ernst und bedeutsam genommen.



Bürgermeister Streit hatte die Stadt ihm ja auch in toller Art vorgestellt, die Herausforderungen einer ländlichen Kleinstadt dargestellt und nicht unerwähnt gelassen, wie sehr er froh ist kirchliche Partner an der Seite der Stadt zu wissen. Gerne hätten wir unserem Landesbischof

erklärte in hervorragender Art und Weise, „seine“ Firma und die Produktionspalette. Beim Mittagessen kam unser Landesbischof auch mit dem Betriebsrat ins Gespräch. Die Notwendigkeit

noch viel mehr gezeigt. Und—man spürte es ihm ab — er hätte es gerne auch so gehabt.

Un glaublich! Was diese Firma mit ihren vielen Mitarbeitern leistet!

Angefüllt mit viel Rückenwind verabschiedeten wir unsere Gäste gegen 13.00 Uhr in Richtung Bad Königshofen. Geblieben ist aber der Stolz Heinrich Bedford-Strohm an der Spitze unserer Kirche zu wissen. Das darf man ruhig mal sagen..... Es grüßt Sie verbunden mit den besten Wünschen zur Sommerpause
Ihr

Visionen zu haben sei nicht nur für die Kirche und die Ökumene wichtig. Wie er an der Firma Reich und überhaupt für ganz

Andreas Wam, Bp.

Liebe Gemeinde!

Am **21. Oktober 2018** werden in den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Bayern die neuen Kirchenvorstände gewählt.

Wir möchten Ihnen nun auf den folgenden Seiten des WEGZEICHEN unsere 9 Kandidaten und Kandidatinnen vorstellen. Wir danken allen Kandidaten und Kandidatinnen für die Bereitschaft sich zur Wahl zu stellen sehr. Und jetzt sind Sie an der Reihe. Wir bitten Sie deshalb auch als wahlberechtigte Gemeindeglieder von ihrem Wahlrecht regen Gebrauch zu machen. Sie werden in den nächsten Wochen die dazu benötigten Wahlunterlagen von der Bayrischen Landeskirche in einem Brief zugeschickt bekommen. Bitte beachten Sie also die Post in ihrem Briefkasten. In diesem Schreiben werden Sie zum Wahlverfahren auch ausführlich informiert. Sie können sich dann entscheiden, wie Sie an der Wahl teilnehmen wollen. Entweder Sie nutzen die Möglichkeit zur Briefwahl für die sie alle dazugehörigen Unterlagen bereits zugeschickt bekamen oder aber sie wählen am Wahltag im Wahllokal am **21. Oktober 2018, von 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr im Gemeindesaal im Pfarrhaus, Bahnhofweg 22. Hierzu bringen Sie bitte ebenfalls dann die Ihnen zugeschickten Unterlagen vollzählig mit.** Bei Fragen bezüglich des Wahlverfahrens können Sie aber auch gerne sich im Pfarrbüro informieren. Die Öffnungszeiten und Kontakte finden Sie hinten auf dem Umschlag unseres WEGZEICHEN.

Aus den 9 Kandidaten und Kandidatinnen werden zunächst 6 Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen durch die Anzahl der auf sie entfallenen Stimmen bestimmt. Dann trifft sich der bisherige Kirchenvorstand mit den neu gewählten Kirchenvorständen und beruft aus der Kirchengemeinde 2 Gemeindeglieder. Sie können aber müssen nicht aus dem Kandidatenvorschlag der zur Wahl steht stammen. Mit dem Pfarrstelleninhaber als geborenem Mitglied und den beiden berufenen Kirchvorständen wird dann der Kirchenvorstand in unserer Gemeinde aus insgesamt 9 Personen bestehen. Wir würden uns sehr freuen, wenn die Wahlbeteiligung hoch wäre, ist dies doch auch Zeichen dafür, dass Ihnen die Zukunft Ihrer Kirchengemeinde nicht gleichgültig ist. Die Wahl wird von einem Wahlausschuss durchgeführt, der im und aus dem Vertrauensausschuss zur ordnungsgemäßen Durchführung der Wahl eingesetzt ist.

21. Oktober 2018



Ich glaub. Ich wähl.

Kirchenvorstandswahlen

Los! Aufgemacht! Gewählt!

Denn Deine Stimme zählt!

DENN DEINE STIMME ZÄHLT!

In der online-Ausgabe
verzichten wir auf das
Bild aus datenschutz-
rechtlichen Gründen

Name: Barbara Böhm
Wohnort: Mellrichstadt
Alter: 65
Familienstand: verheiratet, 2 Kinder
Beruf: Verwaltungsangestellte i.R.

Da ich gerne mit Menschen zusammen bin, engagiere ich mich als Stadträtin, bin Mitglied im amtierenden Kirchenvorstand, sowie in der Dekanatssynode und im Dekanatsausschuss.

Viel Freude macht mir (und drei weiteren Damen) der monatliche Spielenachmittag, sowie Besuche im hiesigen Altenheim.

Mit großer Motivation möchte ich weiterhin Mitverantwortung und aktive Mithilfe in unserem Gemeindeleben übernehmen.

Ein besonderes Anliegen aber ist mir, weiterzugeben, was ich an positiven Erfahrungen in persönlich schweren Zeiten in unserer Gemeinde habe machen dürfen. Trost, Zuversicht und Hoffnung sind Eckpfeiler unserer christlichen Gemeinschaft - dies möchte ich mit Ihnen teilen!

In der online-Ausgabe verzichten wir auf das Bild aus datenschutzrechtlichen Gründen

Name: René Fischer
Wohnort: Mellrichstadt
Alter: 47
Familienstand: verheiratet, 2 Kinder
Beruf: gelernter Koch, jetzt Arbeitnehmer bei der Bundeswehr

Das Thema „Jugendarbeit“ liegt mir sehr am Herzen und hierfür würde ich mich gerne auch engagieren. Ich kann hierfür meine Erfahrungen, die ich als Elternbeirat im Kindergarten und Kinderhort gesammelt habe, einbringen und umsetzen.

Außerdem engagiere ich mich aktiv für den Tierschutz in unserer Region. Einen Teil meiner Freizeit widme ich neben meiner Familie meinem Hobby als Koch bei Veranstaltungen der MKG und für das Museum der KFG im Hainberg-Areal.

Im Oktober 2016 wurde ich in der Gustav-Adolf-Kirche getauft und möchte jetzt am kirchlichen Leben unserer Gemeinde aktiv teilnehmen.

In der online-Ausgabe verzichten wir auf das Bild aus datenschutzrechtlichen Gründen

Name: Anja Fritz
Wohnort: Mellrichstadt
Alter: 44
Familienstand: verheiratet
Beruf: Personalreferentin

Gerne möchte ich mich mit meinen Talenten und Fähigkeiten in die Kirchenvorstandsarbeit einbringen und mich dort engagieren. In unserem Kirchenchor singe ich gerne mit und finde in den Gottesdiensten interessante und aktuelle Impulse und Orientierung für den Alltag und mein Leben.

In meiner Freizeit gehe ich gerne Radfahren und ich schwimme auch recht gerne.

In der online-Ausgabe verzichten wir auf das Bild aus datenschutzrechtlichen Gründen

Name: Waltraud Kihn
Wohnort: Mellrichstadt
Alter: 67
Familienstand: verwitwet, 5 Kinder
Beruf: Lehrerin, i.R.

Seit meiner Kindheit fühle ich mich eng mit der ev.-luth. Kirche verbunden. Nach meinem Umzug 1973 nach Mellrichstadt suchte und fand ich schnell eine geistliche Heimat in unserer Kirchengemeinde. Als Mitglied und Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes konnte ich mich über viele Jahre hinweg aktiv in das gemeindliche Leben einbringen und es mitgestalten, ebenso auf Dekanatsebene als Synodale. Gottesdienste begleite ich seit 1967 als Organistin und seit 33 Jahren als Chorleiterin. Musik ist mein Hobby. So unterstütze ich auch gerne die Stadtkapelle Mellrichstadt bei ihrer Nachwuchsförderung durch Flötenunterricht. Ein gutes soziales Miteinander liegt mir am Herzen. Deshalb versuche ich, Menschen meines sozialen Umfeldes Aufmerksamkeit, Zuwendung und Unterstützung zu geben. In der Öffentlichkeit finde ich es für mich wichtig, mich bei gegebenem Anlass zu meinem Christsein zu bekennen und meine religiösen Überzeugungen zu benennen. Geprägt durch Erfahrungen aus der Kindheit und Jugendzeit in der Diaspora und durch das Leben in einer gemischt konfessionellen Ehe halte ich es für richtig, den Weg der Ökumene weiter zu verfolgen. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir weiterhin Ihr Vertrauen für die Arbeit im Kirchenvorstand schenken.

Ihre Waltraud Kihn

In der online-Ausgabe verzichten wir auf das Bild aus datenschutzrechtlichen Gründen

Name: Michael Kraus
Wohnort: Mellrichstadt
Alter: 39
Familienstand: verheiratet, 3 Kinder
Beruf: Dipl. Verwaltungswirt (FH)

Ich möchte unsere Kirche und die Gemeinde auch für junge Menschen und Familien als Ort geistlicher Basis gestalten, der Hilfe, Rückhalt, Unterstützung und Geborgenheit gibt. Die Vermittlung christlicher Werte halte ich in der heutigen Zeit für sehr wichtig. Hierzu möchte ich den eingeschlagenen Weg der Ökumene begleiten, da ich den christlichen Glaube für wesentlicher erachte als die jeweilige Konfession.

Die Ökumene wird in meiner Familie gelebt. Meine Ehefrau Simone ist katholisch, unsere Kinder (evang.) gehen/gingen in den kath. Kindergarten und ich selbst bin dort seit Jahren mit Freude im Elternbeirat tätig. Neben dieser Tätigkeit zählen die Imkerei -hier bin ich Vorstand des Imkervereins Mellrichstadt-, die Jagd sowie Fußball und Skifahren zu meinen Hobbys. Über Ihre Stimme würde ich mich sehr freuen,

viele liebe Grüße

Michael Kraus

In der online-Ausgabe verzichten wir auf das Bild aus datenschutzrechtlichen Gründen

Name: Brigitte Link
Wohnort: Mellrichstadt
Alter: 64
Familienstand: verheiratet, 2 Kinder
Beruf: Kinderkrankenschwester, Rentnerin
 seit 2017

Ich habe 45 Jahre als Kinderkrankenschwester bzw. als Krankenschwester gearbeitet. Mein Beruf hatte große Bedeutung für mich. Der Umgang mit Menschen ist mir immer sehr wichtig.

Meine Hobbys als Rentnerin sind Fahrrad fahren und viel Zeit mit meiner Familie, vor allem mit meinen Enkelkindern, verbringen.

Mein soziales Engagement sind Dienste und Mithilfe bei der Gestaltung des kirchlichen Gemeindelebens. Seit fast 6 Jahren arbeite ich aktiv im erweiterten evangelischen Kirchenvorstand Mellrichstadt mit. Ich kandidiere sehr gerne für die Kirchenvorstandswahl im Herbst 2018.

Meine Vorstellungen für die Arbeit eines Kirchenvorstehers sind die Mithilfe bei Gottesdiensten, Festen und Veranstaltungen. Die Mitbestimmung und Mitgestaltung des kirchlichen Gemeindelebens liegt mir auch am Herzen. Das Kennenlernen und der Umgang mit Menschen verschiedener Altersgenerationen ist mir auch wichtig.

In der online-Ausgabe verzichten wir auf das Bild aus datenschutzrechtlichen Gründen

Name: Karin Reich
Wohnort: Mellrichstadt
Alter: 66
Familienstand: verheiratet, 3 Kinder
Beruf: Industriekauffrau, i.R.

In meinem Amt als momentane Kirchenvorsteherin engagiere ich mich gerne bei Geburtstagsbesuchen, helfe beim Abendmahl mit und bereite den Kirchenkaffee im Pfarrsaal vor. Ich bin seit 6 Jahren Mitglied des Kirchenvorstandes und habe dieses Ehrenamt in der Gemeinde kennen und schätzen gelernt. Deshalb möchte ich mich auch weiterhin für die Probleme, Wünsche und Belange der Gemeindeglieder einsetzen. Dieses Amt möchte ich verantwortungsvoll fortsetzen. In meiner Freizeit wandere ich gerne, spiele Tennis und Golf.

In der online-Ausgabe verzichten wir auf das Bild aus datenschutzrechtlichen Gründen

Name: Martina Schneider
Wohnort: Mellrichstadt
Alter: 52
Familienstand: verheiratet 2 Kinder
Beruf: Dipl. Sozialpädagogin (FH)

Als Kirchenvorsteherin möchte ich mich gerne auch weiterhin für ein lebendiges Gemeindeleben für Jung und Alt engagieren. Seit diesem Jahr gehöre ich dem momentanen Kirchenvorstand als Nachrücker an.

In meiner Freizeit wandere ich gerne. Ebenso gehören das Lesen und das Fahrradfahren zu meinen Hobbys.

In der online-Ausgabe verzichten wir auf das Bild aus datenschutzrechtlichen Gründen

Name: Tanja Stegmann
Wohnort: Oberstreu
Alter: 47
Familienstand: verheiratet, 3 Kinder
Beruf: Medizinische Fachangestellte

Sehr gerne stelle ich mich nach 6 Jahren im Kirchenvorstand wieder zur Wahl. Mir bereitet die Mitarbeit und Gemeinschaft in der Gemeinde viel Freude. Besonders liegt mir der Weltgebetstag am Herzen, bei dem ich in der Vergangenheit im Vorbereitungsteam aktiv war.

In meiner Freizeit genieße ich unseren Garten und die Natur. Viele Jahre habe ich durch meine Kinder im Elternbeirat im Kindergarten und in der Schule mitgewirkt.

Ich würde sehr gerne weiterhin meine Mitarbeit und mein Engagement in unsere Gemeinde einbringen. Es hat mir in den letzten Jahren viel Freude bereitet.

Ihre Tanja Stegmann



30. Evangelischer Dekanatsfrauentag

im Dekanat Bad Neustadt a. d. Saale

Wir laden Frauen aller Konfessionen zum
30. Dekanatsfrauentag am Samstag,
den **10. November 2018** von 13:30 - 17:00 Uhr
nach **Aubstadt** ein.
Das Thema lautet:

Glück gehabt...

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Das Vorbereitungsteam

Liebe Gemeindeglieder der evangelischen Kirchengemeinde Mellrichstadt

Mit diesem **WEGZEICHEN** bekommen Sie einen Brief, der Sie auf das Kirchgeld hinweist. Das Kirchgeld ist sehr wichtig für die Arbeit in unserer Kirchengemeinde, bleibt es doch ganz und gar auch in Mellrichstadt.

Unsere Landeskirche in Bayern (auch die Landeskirche in Württemberg) zieht weniger Kirchensteuer ein als die anderen Landeskirchen, so liegt der Kirchensteuersatz bei uns bei 8%, während außerhalb Bayerns der Kirchsteuersatz bei 9% liegt. Dafür besteht aber die Möglichkeit ein gestaffeltes Kirchgeld zu erheben.

Das allgemeine Kirchgeld ist eine so genannte ‚Ortskirchensteuer‘ und dient der Finanzierung **ortskirchlicher Aufgaben** in den Gemeinden.

Jedes Jahr entscheidet der Kirchenvorstand einer Kirchengemeinde neu, wie das Kirchgeld erhoben und wie es verwendet wird. Bei Kirchengemeinden, die sich zu einer Gesamtkirchengemeinde zusammengeschlossen haben, übernimmt in der Regel die Gesamtkirchenverwaltung diese Verantwortung.

Weil sie die Situation vor Ort kennen und wissen, wo Unterstützung bzw. finanzielles Engagement erforderlich sind, entscheiden die Kirchengemeinden nach eigenem Ermessen, für welche Leistungen und Projekte das Kirchgeld verwendet wird.

Helfen Sie, mit dem Kirchgeld das Gemeindeleben zu stärken. Auf Ihr Kirchgeld ist unsere Kirchengemeinde dringend angewiesen. Näheres entnehmen Sie bitte dem an Sie persönlich gerichteten Brief.

Der Landesbischof am Martin-Pollich-Gymnasium zu Gast



Heinrich Bedford-Strohm, Landesbischof von Bayern und Ratsvorsitzender der EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) diskutiert mit der 11. Jahrgangsstufe

Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Mellrichstadt mit Pfarrer Andreas Werner und das MPG freuten sich über den Besuch von Heinrich Bedford-

Strohm, der sich trotz engen Terminplans Zeit nahm, das nördlichste Gymnasium Bayerns zu besuchen. Die Kollegen Frimark, Worrich und Gotthard sammelten in ihren Q11-Kursen (Religion und Ethik) viele Fragen seitens der Schülerinnen und Schüler, die Frau Fraas mit den Kollegen bündelte und in ihrer Moderation stellvertretend vor-

brachte. Unterbrochen wurde der Dialog zwischen Herrn Bedford-Strohm und Frau Fraas von direkten Schülerfragen und zwei Musikbeiträgen von Paula Zeeb (Klavier, links) und Elisabeth Kritzer (Harfe, rechts).



Der Bischof beantwortete bereitwillig Fragen zu seiner Person, z. B. wie sein Doppelname entstand und wie er von der Rechtswis-

senschaft zur Theologie kam. Unter anderem berichtete Herr Bedford-Strohm, der gern so bürgerlich angesprochen werden wollte, von seiner Arbeit als Ratsvorsitzender, als Bischof und als Professor. Am liebsten hielt er aber Gottesdienste, wie zum Beispiel das Morgenlob zu Beginn des Tages in der Gustav-Adolf-Kirche in Mellrichstadt.

Lobenswert fand der Bischof die aktive Ökumene vor Ort, die für ihn die Zukunft der Kirche darstelle. Konfessionen dürften heute kein Mittel der Abgrenzung mehr sein; vielmehr sollten sie zum gemeinsamen Reichtum werden, zur Bereicherung der je eigenen Religiosität. Er ebenso wie Papst Franziskus sähen das gemeinsame Fundament der Konfessionen in Jesus Christus.

„Wenn ich in Nächstenliebe handeln will und das Leid vieler Menschen politische Ursachen hat, dann kann ich mich nicht aus der Politik heraushalten.“ So des Bischofs Aufruf zu politischem Engagement! Klima- und Flüchtlingspolitik lägen in der Verantwortung des Christen. Schuld am Klimawandel trügen die reichen Länder, während die armen Länder zu Leidtragenden würden, wo Felder verdorren und Menschen verhungern. Klimapolitik sei die Flüchtlings-

politik der Zukunft und es gelte, Ursachen zu bekämpfen. Wir alle trügen, gerade als Christen, globale Verantwortung. So sei es unwürdig und unchristlich, als oberstes Ziel zu verfolgen, hilfeschuchende Menschen möglichst schnell wieder loszuwerden. Es sei hingegen Aufgabe der Politik, geschürter Angst zu entgegnen. Trotz aller ernsten Themen, die besprochen wurden, empfindet Bischof Bedford-Strohm solche Besuche wie an unserer Schule als „Lebenselixier und Kraftquelle“ in seinem Beruf – nicht allein wegen der tosenden Begrüßung der gesamten



Schülerschaft bei seiner Ankunft.

Bericht: Janette Fraas und Matthias Worrich. Fotos: Karmen Wille



Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten!

Wöchentlich finden außerdem im Aufenthaltsraum des Franziska-Streitel-Altenheimes Gottesdienste statt – immer dienstags um 16 Uhr.

Alle Termine und diesen Gemeindebrief finden Sie neuerdings auch auf unserer Homepage, auf www.mellrichstadt-evangelisch.de

05.08.2018 10. Sonntag n. Tr.	10 Uhr	Gottesdienst Lektorin Kriegler
12.08.2018 11. Sonntag n. Tr.	10 Uhr	Gottesdienst Lektorin Kriegler
19.08.2018 12. Sonntag n. Tr.	10 Uhr	Gottesdienst Lektorin Kriegler
26.08.2018 13. Sonntag n. Tr.	18 Uhr	Abendgottesdienst mit Hl. Abendmahl Pfarrer Florian Mucha
02.09.2018 14. Sonntag n. Tr.	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Werner
09.09.2018 Gedenktag der Kirchweihe	10 Uhr	Festgottesdienst mit Hl. Abendmahl Pfarrer Werner
16.09.2018 16. Sonntag n.Tr.	8.30 Uhr Stockheim	Gottesdienst
	10 Uhr	Gottesdienst evtl. mit Heiliger Taufe, anschl. Kirchenkaffee Pfarrer Werner
Di, 18.09.2018	19 Uhr	Taizé-Andacht Religionspädagoge Wurth
Sa, 22.09.2018	14.30 Uhr	Kindergottesdienst KiGo-Team
23.09.2018 Jubelkonfirmation	10 Uhr	Festgottesdienst mit Hl. Abendmahl

Mi, 26.09.2018	18.30 Uhr	Agape-Gottesdienst Team
30.09.2018 18. Sonntag n. Tr.	18 Uhr	Abendgottesdienst Pfarrer Werner
07.10.2018 Erntedank	10 Uhr	Festgottesdienst mit Hl. Abendmahl anschl. Kirchenkaffee Pfarrer Werner
14.10.2018 20. Sonntag n. Tr.	8.30 Uhr Stockheim	Gottesdienst
	10 Uhr	Gottesdienst, evtl. Heilige Taufe Pfarrer Werner
21.10.2018 21. Sonntag n. Tr.	10 Uhr	Gottesdienst anschl. Wahl des neuen Kirchenvorstandes Pfarrer Werner
Di, 23.10.2018	19 Uhr	Taizé-Andacht Religionspädagoge Wurth
Sa, 27.10.2018	19 Uhr	„Atempause“ - der andere Gottes- dienst Team
28.10.2018 Reformationsfest	10 Uhr	Festgottesdienst mit Heiligem Abendmahl Pfarrer Werner
04.11.2018 23. Sonntag n. Tr.	18 Uhr	Abendgottesdienst Pfarrer Werner
11.11.2018 Drittletzter So. des Kirchenjahres	8.30 Uhr Stockheim	Gottesdienst
	10. Uhr	Gottesdienst evtl. Heilige Taufe, an- schließend Kirchenkaffee Pfarrer Werner
18.11.2018 Vorletzter So. des Kirchenjahres	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Werner

Di, 20.11.2018	19 Uhr	Taizé-Andacht Religionspädagoge Wurth
----------------	--------	------------------------------------------

Mi, 21.11.2018 Buß- und Betttag	19 Uhr	Abendgottesdienst mit Beichte Pfarrer Werner
26.11.2018 Ewigkeitssonntag	10 Uhr	Gottesdienst mit Verstorbenen- gedenken Pfarrer Werner
Mi, 28.11.2018	18.30 Uhr	Agape-Gottesdienst Team
02.12.2018 1. Advent	10 Uhr	Festgottesdienst mit Zulassung der Konfirmanden zum Hl. Abendmahl Pfarrer Werner
09.12.2018 2. Advent	10 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung des bisherigen und Einführung des neuen Kirchenvorstandes Pfarrer Werner

**Gerne können Sie aber auch alle
aktuellen Infos auf unserer
Homepage aufrufen:
www.mellrichstadt-evangelisch.de**



viva voce

DIE A CAPPELLA BAND



EIN STÜCK DES WEGES

CHRISTUSKIRCHE BAD NEUSTADT
Sonntag, 21. Oktober 2018 · 17:00 Uhr

Vorverkauf: 25,- €/22,- € (ermäßigt 15,- €/13,- €)
Evang.-Luth. Pfarramt, Tel. 09771 63696 10
Lotto Arnold, Tel. 09771 4053

Abendkasse: 28,- €/25,- € (ermäßigt 18,- €/16,- €)

reservix
die Reservierung

Kartenvorverkauf
auch unter www.reservix.de

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Bad Neustadt



www.nes-evangelisch.de

Regie: Dr. Guido Böhm | Foto: Thorsten Wingensfelder

VIVO
www.agentur-vivo.de

**AUF DEM WEG
LINDACHER**
Musik für den Gottesdienst

**GAILLARDI
EVANG.**

Design: Artpress VVA Grafik | www.viva-voce.de

Freiluft-Gottesdienst zum Himmelfahrtstag in Bahra

Vom Dorf herauf erschallten die Kirchenglocken von Bahra zum Festplatz vor dem Schützenhaus, wo sich am frühen Morgen des Himmelfahrtstages die Gläubigen aus Mellrichstadt, Bahra, Mühlfeld und Sondheim versam-

tiger Weise im Dienst der Kirche steht. Aus der Lesung der Offenbarung des Johannes mit seinem Gruß an die sieben Gemeinden in Kleinasien war unter anderem zu hören: „Siehe, er kommt mit den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen und die ihn zersto- chen haben, und werden heulen als Geschlechter auf der Er-



melt hatten, um mit Pfarrer Andreas Werner und Pfarrer Gerhard Jahrei Gottesdienst zu feiern. Fr Pfarrer Jahrei war dies der letzte Himmelfahrtsgottesdienst hier, bevor er im Herbst in den Ruhestand geht. „Man wird immer machen, was man kann, solange man kann“, versprach er aber, denn es gehre zum Ordinationsverstndnis dazu, dass man weiter in vielfl-

de.“

In seiner Predigt griff Pfarrer Jahrei diese Lesung auf. Wie sieht die Zukunft der Menschheit aus? Was sagt der Auferstandene dazu? Der Evangelist Johannes als Verfasser der Offenbarung wurde von den Rmern ins Exil geschickt. Von der Verbannung auf der Insel Patmos konnte herausgeschmuggelt werden, was in der Offenbarung niedergelegt ist. Wir drfen verstehen, dass wir

noch in der Welt sind und Gott steht an der anderen Seite des Ufers. Das Kreuz ist uns gegeben als Brücke, auf der wir zu Jesus hin kommen. Himmelfahrt bedeutet: Gott ist im Himmel, wir sind auf der Erde. Wir erleben Krankheit, Tod, Leid und mancher fragt sich, wo Gott ist. Das ist die überaus tröstliche Botschaft, die uns in großer Klarheit

Tage bis an der Welt Ende“. Dieses Versprechen trägt, auch wenn es schlecht wird. Die befreiende Botschaft lautet: ich lebe und ihr sollt auch leben. Himmelfahrt bedeutet auch, dass Gott nicht abwesend von uns ist. Ansprechend umrahmt wurde der Gottesdienst von den Kirchenchören aus Mellrichstadt



zugesprochen ist und woran wir uns schon hier und heute halten können, wie Johannes die sieben Gemeinden in Kleinasien begrüßt hat: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Wenn man sich die Not der Christen weltweit anschaut, merkt man, was die Welt trägt und hält. Wichtig ist, die Not der verfolgten Kirche wahrzunehmen. „Siehe, ich bin bei Euch alle

und Sondheim unter Leitung von Sonja Würll, Traudl Kihn begleitete den Gesang der Gemeinde auf dem Klavier. Im Anschluss waren alle noch eingeladen zum Verweilen. Die Kirchengemeinde Bahra hat sich alle Mühe gegeben, die Besucher mit Mittagessen und Kaffee und Kuchen zu verwöhnen.

Text und Bilder: Brigitte Gbureck

Lassen Sie uns gemeinsam suchen:



Seit vielen Jahre leiden die beiden Seniorenheime darunter, dass wir keinen Besuchsdienstkreis mehr haben.

Über viele Jahre hinweg hatten wir einen **Ökumenischen Krankenhausbesuchsdienst**, der sich auch auf die Altersheime segensreich erstreckte und verantwortlich wusste.

Nun wollen wir es erneut probieren Interessierte für dieser wichtigen Aufgabe zu finden.

„Schön, dass Sie mich besuchen“

Es gibt einige Menschen, die sich bereits seit langer Zeit regelmäßig ehrenamtlich in den beiden Altenheimen in Mellrichstadt engagieren und hier eine sinnvolle und schöne Aufgabe gefunden haben.

Ich möchte diesen Dienst gerne

wieder stärker beleben und weitere Menschen dafür gewinnen, sich dem Besuchsdienst anzuschließen. Am Schönsten wäre es, wenn es uns gelingt, für jeden einsamen Menschen einen zu finden, der ihn regelmäßig besucht. Dabei kann jeder selbst entscheiden, wie viel Zeit er einbringen kann und will.

**Ich suche ehrenamtliche
Mitarbeiter
im ökumenischen Altenheim-
Besuchsdienst!**

Bitte sprechen Sie mich an oder schreiben mir unter Tel. 09776 264 oder 09771 688260
email: ursula.schaefer@bistum-wuerzburg.de

Ich freue mich sehr, wenn Sie sich dafür interessieren!

Denn wenn wir einander begegnen und anderen Zuwendung schenken, wird die Liebe Gottes spürbar!

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Ursula Schäfer".

Gemeindereferentin
Schäfer

Ursula

Tanz und Begegnung



"Alles Wesentliche im Leben ist Begegnung"

Immer um im Pfarrsaal des Pfarrhauses

19.30 Uhr

11. September

09. Oktober

13. November

11. Dezember

Gute Angebote in der Kinderbetreuung gehören zur Lebensqualität - Kinder sind die Zukunft

50 Jahre evangelischer Kindergarten Mellrichstadt und 10 Jahre Kinderhort

Auf sein 50-jähriges Bestehen konnte am vergangenen Samstag der evangelische Kindergarten Mellrichstadt und auf 10 Jahre der evangelische Kinderhort zu-



rückblicken. „Ich wünsch mir einen Kindergarten“, mit diesem Lied zogen die Zöglinge von Kindergarten und Kinderhort mit bunten Luftballons in den Händen auf die große Wiese, wo gespannt Eltern, Großeltern, Freunde und Bekannte warteten. Nachdem alle ihre Luftballons in den Himmel geschickt hatten, begrüßte die Leiterin des Hauses

der Kinder, Ulrike Olfen, die Gäste. Ein besonderer Gruß galt Bürgermeister Eberhard Streit, verbunden mit einem Dank für die Unterstützung durch die Stadt, Pfarrer Andreas Werner und seinem Kirchenvorstand als Trägervertreter der Einrichtung,

Das beste “Stück“ zuletzt

der Pfarramtssekretärin Veronika Hartung, Waltraud Kihn als Vertreterin der Grundschule, mit der seit Bestehen des Hortes sehr harmonisch zusammengearbeitet wird, und Bettina Wukowojac, der Leiterin des katholischen Kindergartens. Mir ihrer Vorgängerin Ingrid Federlein kam „das beste Stück zuletzt“, sie hatte einen großen Teil der Leitung inne. Dank sagte Ulrike Olfen den Elternbeiräten für die Vorbereitung und Durchführung des Festes und auch allen Mitarbeiterinnen, die sich eingebracht und viel Arbeit im Vorfeld geleistet haben. Nicht zuletzt wurden die Hauptakteure, die Kinder, will-

kommen geheißten, sie sind das höchste Gut, die Zukunft.

Auch Pfarrer Werner begrüßte zu diesem Jubiläum mit einer Andacht. Wo Gott ist? Er ist unsichtbar, aber wir glauben trotz-



dem, dass es ihn gibt. Er ist überall und er ist im Herzen, wusste ein Kind. In einem Döschen hatte Pfarrer Werner Senfkörner

Kleinstes Korn wird großer Baum

mitgebracht, die als Brücke zur Lesung vom Senfkorn aus der Bibel führten. Ben und Ava brachten ihm das schwere Buch. „Wir sind die Kleinen in den Ge-

meinden“ sangen alle gemeinsam, während Pfarrer Werner die Senfkorngeschichte in der Bibel suchte. Sechs Jungen und Mädchen hielten das Buch, aus dem er las. Das Senfkorn ist das kleinste von allen Körnern, die Pflanze ist aber größer als alle anderen Sträucher. Mit dem Fürbittgebet für das Personal und die Kinder, dem Vater unser und dem Segen endete diese kleine Andacht. Musikalisch am Keyboard begleitet wurde sie von Verena Bartholomäus, einer Erzieherin im Hort. „Wo hat der Bürgermeister mal angefangen? Im Kindergarten“, so sangen die Kindergartenkinder und besangen alle möglichen Berufe. „Zum langweiligsten Teil wurde Bürger-

meister Streit eingeladen“, begann dieser scherzhaft sein Grußwort und gratulierte zum Geburtstag. Kindergarten und Hort wären seit 50 bzw. seit 10 Jahren Kindern und Eltern ein großes und unverzichtbares Angebot. In einer Region, in der der demographische und gesellschaftliche Wandel spürbar ist, würden auch junge Familien vor große Herausforderungen gestellt. Da sei es wichtig, dass es Kindern von Anfang an so gut wie möglich geht. Es gelte, sie auf die

Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Kindergarten und Hort komme dabei eine wichtige Aufgabe zu und eine Bedeutung, die aus dem Betreuungsangebot der Stadt nicht mehr wegzudenken sei. Wurzeln bekämen die



Kinder durch das Aufgehoben sein in der Familie, Flügel würden das Loslassen verlangen. Ein erster Schritt in die Selbständig-

Bürgermeister Streit sagt Dank

keit sei der Gang in den Kindergarten, in ein Haus, das ebenfalls Geborgenheit vermittelt, aber auch weiter beflügelt. Im Namen aller Elterngenerationen und des Stadtrates bedankte sich Streit

für das Erfüllen einer wichtigen Aufgabe. Die große Nachfrage nach Plätzen zeige deutlich, dass die Kinder sich hier wohl fühlen. Viel habe sich in den 50 Jahren verändert, Leitungen hätten gewechselt, neue pädagogische

Konzepte seien umgesetzt worden, Krippe und Hort seien dazu gekommen, das Haus wurde immer wieder modernisiert. Eines aber sei gleich geblieben: hier stehen dank allen Engagements die Kleinen immer im Mittelpunkt. Es sei ein gutes Gefühl, dass die evangelische Kirche

Träger der Einrichtung ist, Kirchen würden als Träger für Werte stehen. Mit Hausaufgabenbetreuung und Spiel und Spaß würden die Kinder im Hort betreut, sie bekommen Anregungen und Erfahrungen, die für das Leben von Bedeutung sind. Dank sagte der Bürgermeister Pfarrer Werner für das gute Miteinander und die Zusammenarbeit, Eltern und Kinder würden davon profitieren. Gute Angebote in der Kinderbetreuung seien in der Kommune unverzichtbar und gehörten zur Lebensqualität.

Pfarrer Werner dankte als Trägervertreter der Einrichtungen dem pädagogischen Team unter Leitung von Ulrike Olfen. Dank sagte er auch allen Elternbeiräten in den Einrichtungen. Allein im Kindergarten wurden seit 1968 ca. 2.500 Kinder betreut. Ca. 200 Elternbeiräte aus Mellrichstadt waren tätig. Ein weiterer Dank galt dem Kirchenamt

Mit 125 Betreuungsplätze ist die Kapazitätsgrenze erreicht

Schweinfurt für die Entlastung, dem Landratsamt für die gute Zusammenarbeit und besonders der Stadt mit Stadtkämmerin Annette Goldbach, allen Gönnern, allen voran der Karl Reich-Stiftung und der Fuchsstiftung und allen, die in den 50 bzw. 10 Jahren in den Häusern gearbeitet haben. Stellvertretend für alle nannte er die langjährige Leiterin Ingrid Federlein, die mit geschätzter und liebenswürdiger Art hier gewirkt hat. Stolz ist Pfarrer Werner auf eine schwarze Null im Haushalt. Zusammen gerechnet wurden bis heute 3.000 Kinder in Kindergarten,

Krippe und Hort betreut. Mit 4 Angestellten wurde 1968 begonnen, heute sind es 18, fast ein kleiner mittelständischer Betrieb. 125 Betreuungsplätze sind vorhanden, der Kindergarten stößt an seine Kapazitätsgrenze. 1998 wurde er saniert, demnächst sei wohl wieder eine Sanierungsmaßnahme fällig, deutete Pfarrer Werner vorsichtig in Richtung Stadtoberhaupt an. Als Vertreter des Trägers der evangelischen Gemeinde drückte er seine Dankbarkeit mit einem Kirchenlied aus: „Bis hierher hat uns Gott gebracht durch seine große Güte.“ Mit „Hort, Hort, Hort“ sangen dann die Hortkinder ein Lied, das Waltraud Kihn eigens gedichtet hatte. Damit war auch schon der offizielle Teil beendet. Ulrike Olfen wies noch auf die 8 Stationen auf dem Gelände hin, wo sich die Kids bei Schatzsuchen, Blümchen sammeln, sich schminken lassen und anderen Vergnügungen austoben konnten. Gegen Hunger und Durst gab es Gegrilltes, kalte Getränke und reichlich Kaffee und Kuchen.

Text und Fotos: Brigitte Gbureck

Einladung zur Agape-Feier

Fragen Sie sich auch manchmal, wer da in der Kirche eigentlich genau vor, neben oder hinter Ihnen sitzt? Würden Sie gerne noch etwas länger mit Ihrem Nachbarn oder Ihrer Nachbarin plaudern – aber dann beginnt auch schon der Gottesdienst? Möglicherweise haben Sie auch einfach Lust auf einen Abend in netter Gesellschaft. Uns sind all diese Gedanken nicht fremd, und „Gemeinschaft“ (Apostelgeschichte 2,44) selten verkehrt ist, wollen wir Sie einladen:

WAS?

Agape-Feier (gemeinsames Essen und Gespräche, umrahmt von einer kurzen Andacht)

WANN?

Mittwoch, den **26. September 2018, um 18.30 Uhr**

WO?

Chorraum der Gustav-Adolf-Kirche in Mellrichstadt

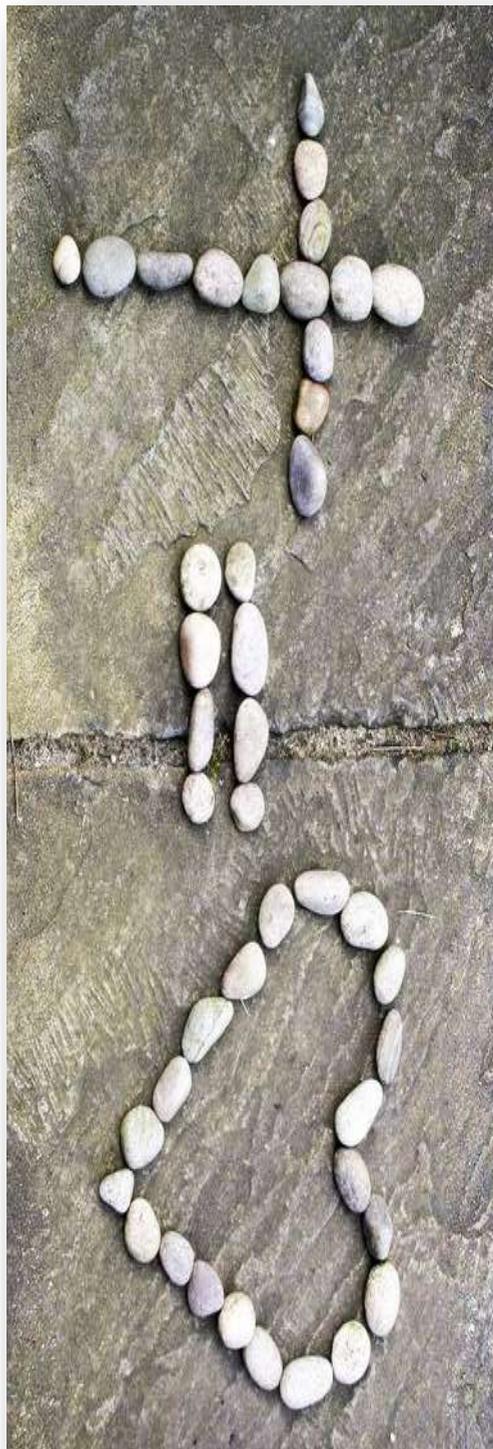
WER?

Alle, auch Kinder können gerne mitfeiern

WAS MITBRINGEN?

Brotbelag für eine Person (Brot und Getränke sind vorhanden)

Wir freuen uns auf Sie!



Atempause

Luft holen – ausruhen vom Alltag und die Akkus aufladen – nachdenken – fragen – zweifeln dürfen – ausrichten auf Gott – gemeinsam singen – mitgestalten und/oder zuhören – träumen – sich wohlfühlen – nette Leute treffen – Zeit für sich selbst haben...

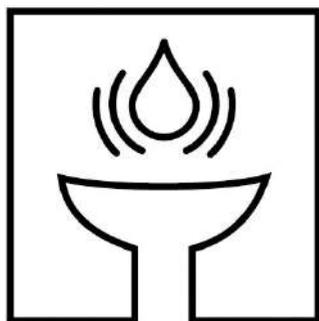
Wir laden Sie ein zu einem etwas anderen Gottesdienst, den wir gerne gemeinsam mit Ihnen feiern möchten.

Die erste „Atempause“ findet statt am

**Samstag, dem
27.10. um 19 Uhr
Gustav-Adolf-Kirche in
Mellrichstadt.**

Falls Sie darüber hinaus auch Lust haben, einmal einen solchen Gottesdienst mit vorzubereiten (keine Sorge, es bedarf dazu keiner besonderen Voraussetzungen), melden Sie sich bitte im Pfarramt oder direkt bei Stefanie Gilges (09776/706155).





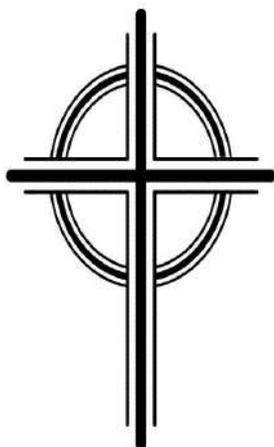
Taufen

Getauft wurden:

Ben Scherbak am 17. Juni 2018
 Sam Scherbak am 17. Juni 2018
 Carlotta Neugebauer am 28. Juli 2018

Getraut wurden:

Thomas Stroh und Linda Heim,
 Frickenhausen, am 14. April 2018
 in Ostheim
 Andreas Will und Nicole Neumann
 am 07. Juli 2018
 Jochen und Peggy Neugebauer am
 28. Juli 2018



Verstorben sind und christlich zu Grabe getragen wurden: (Datum ist Sterbedatum)

Maria Leis am 23. März 2018
 Martin Burkhardt am 02. April 2018
 Ewald Lotz am 03. April 2018, Beerdigung
 in Ebrach
 Claus-Dieter Bernhard, Mittelstreu, am 04.
 Juni 2018
 Erna Warkentin am 24. Juni 2018
 Otto Schuch am 01. Juli 2018

Ökumenischer Kinderbibeltag

Gott lässt alles leben

Ökumenischer Kinder-Bibel-Tag
in Mellrichstadt im katholischen Pfarr-
heim
am Buß- und Betttag, 21.11.2018, von 8:30
-13:00 Uhr

Herzliche Einladung an alle
Kinder der 1. - 4. Klassen

Der Buß- und Betttag ist schulfrei! Wir laden Dich ein zu unserem ökumenischen Kinder-Bibel-Tag: Rund um eine Bibel-Geschichte gibt es Spiele, Lieder, Theater, Aktionen und eine Werkarbeit zum Mit-nach-Hause-nehmen.

Das Weinberg-Rätsel!

Herzliche Einladung

**an alle Kinder von 6-12
Jahren**

(jüngere Kinder bitte in Begleitung der Eltern)

am Samstag, 22. September 2018,

14:30 -15:30 Uhr

in der evangelischen Gustav-
Adolf-Kirche

in Mellrichstadt, Bahnhof-
straße 22

**zum Kindergottes-
dienst**



Liebe Kinder, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,
im Namen unserer evangelischen Kirchengemeinde laden wir Euch
wieder herzlich ein zum Kindergottesdienst! Jesus hat Geschichten
von Gott erzählt, die manchmal auch rätselhaft und knifflig sind.
Z.B. eine Geschichte von einem Weinberg. Die Lösung suchen wir ge-
meinsam beim Spielen in unserem Gottesdienst. Außerdem singen,
beten, naschen und basteln wir miteinander. Du kannst auch wieder
ein Erinnerungsstück mit nach Hause nehmen. Wir freuen uns auf
Dich, auf Euch!

Andreas Werner, Stefan Wurth und Team

SINGEN

GEBET



STILLE

Taizé

GEBET

SINGEN

STILLE

Die meditative Abendandacht mit Stefan Wurth

im Chorraum der Gustav-Adolf-Kirche

18. September

23. Oktober

20. November

18. Dezember

jeweils 19.00 Uhr

Liebe Leserinnen und Leser!

Wahrscheinlich haben Sie die allseits beliebten **Geburtstagsseiten** im WEGZEICHEN bereits vermisst.

Das ist kein Versehen oder auch Vergesslichkeit gewesen. Mit der Einführung der neuen Datenschutzrichtlinien ist es schwierig geworden die Geburtstage weiterhin zu veröffentlichen.



Bisher konnte man einer Veröffentlichung widersprechen, doch nun muss man das Einverständnis zur Veröffentlichung einholen. Bei der Menge an Geburtstagen ist dies aber dem Pfarrbüro nicht möglich. Somit haben wir uns entschlossen in Zukunft diesen Service nicht mehr anzubieten. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Einerseits schade, den das Gratulieren zum Geburtstag schenkt zumeist Freude. Andererseits verstehen wir den sorgfältigen Schutz persönlicher Daten schon auch.

Und eines ist statistisch genauestens belegt:

Früher war nicht alles besser.

Woher ich das weiß?

LESEN SIE DOCH MAL DIESES BUCH:



Wenn Sie die Nase voll haben von Fake-news, Lügen und falschen Zahlen, dann liegen Sie hier richtig. Hier wird auch damit aufgeräumt, dass die Welt immer schlimmer würde und früher alles besser gewesen sei. Sehr Lesenswert !!!!!



Liebe Leserinnen und Leser

Ach ja, wieder mal ist ein Abschnitt im Leben erreicht. Man wird ja auch nicht gefragt, ob es ok ist, es ist dann eben einfach so. Wir haben fertig! Das Thema Schule ist im Haushalt Werner durch. Oft höre ich in den letz-

Wir haben fertig!

ten Tagen Aussagen wie „Oh, ihr Glücklichen, wenn wir nur auch schon so weit wären!“ „Jetzt fängt für euch ja wieder das Leben an!“ Es war mir nie aufgefallen, dass wir Pause hatten! Nein, nach Pause hatten sich die letzten Jahre nicht angefühlt. Aber es waren auch keine Jahre, die sich traumatisch in unser elterliches oder besser familiäres Ge-

dächtnis eingebrannt hätten. Ja, ich denke, das lief schon ganz gut. Wir sind dankbar! Ok, dann wünsche ich ihnen nun einen schönen Sommer und verbleibe Ihre Carolin Werner.

: -)

Sie stimmen mir zu: es ist alles gesagt, ein neuer Abschnitt wird beginnen und über den kann ich ja noch gar nichts sagen, auch ich kann keine Geschichten aus der Zukunft erzählen.

Aber ich weiß, so billig komme ich aus der Sache – Artikel für den Gemeindebrief – nicht raus.

Wenn ein Kind den Schulabschluss macht, ganz egal welchen, ist man als Eltern natürlich erst mal froh. Geschafft!! Ich weiß, auch aus meinem Berufsalltag, wie wichtig das Thema Schule heute ist. Immer wieder bin ich erstaunt, nein, eigentlich entsetzt, wie stark Schule, Leistung, bzw. nicht adäquat erbrachte Leistungen, Kinder und Eltern, nein ganze Familien belasten. Ja, Schule ist ein elementares Thema.

An meine Schulzeit erinnere ich mir wirklich gerne zurück. Ja, ich bin gerne zur Schule gegangen. Ich oute mich ohne Scham. Meine Familie schüttelt immer völlig verständnislos den Kopf, ist peinlich berührt, wenn ich erzähle, dass ich als Schülerin an einem Sonntagnachmittagsausflug mit der Familie, heulend auf der Autobahn stand, weil wir eine Autopanne hatten. Ok, ich gebe zu, ich heulte nicht, weil wir somit unser geplantes Ziel, den Karlsruher Zoo, nicht mehr erreicht haben, auch nicht, weil unser Opel Rekord präfinal ums Leben kämpfte. Nein ich weinte, aus Sorge am Folgetag, also am Montag nicht in die Schule zu können.

Mama, du bist komisch!

Ist schon „strange“, gebe ich zu, aber ich finde, ich habe mich dann doch noch ganz gut gemacht. Ich war kein Überflieger, kein Streber. Die Grundschule habe ich in allerbesten Erinnerung, einfach auch wegen eines äußerst interessanten Lehrers. Eine tolle Erinnerung, keine Mengenlehre, keine deutsche

Grammatik, viel Wissen fürs Lebend, viel künstlerische Förderung und Prägung. Danke Herr G...

OK! der Aufschlag in der gymnasialen Realität war echt herb. Reset! Alles auf Null. Da fangen wir nochmal an. In der 6. Klasse, in der Quinta, war dann klar: „Once again, die Runde machen wir nochmal!“ Das sagten auch 8 andere damals. Ich ging weiterhin gerne zur Schule. Die neue Klasse war nett, die Lehrer dann auch und es lief. Ich gebe zu, in der damals reformierten Oberstufe, hatte ich einfach Glück. Ich durfte damals noch Mathematik in der 12. Klasse abwählen. Oh, ich ging wirklich gerne zur Schule, es wurde ja auch immer besser. An dieser Stelle muss ich jedoch anmerken, dass ich ansonsten ein ganz ordentliches Abitur in Deutsch, Biologie Religion und Kunst abgelegt habe. Ich sage das, weil ich erst vor kurzem erfahren habe, dass man in anderen Bundesländern auch Abitur im Skifahren machen kann. Ist aber wahrscheinlich nur die halbe Wahrheit, ich kann mir nur vorstellen, dass das im Rahmen eines Sportaditums ein Teilbereich ist, hoffe ich zumindest.

Bei den Vorsorgeuntersuchungen von Kindern in meiner Praxis, frage ich die Zweitklässler immer „Was ist Schule für dich?“ Ich frage das genau so. Viele Eltern preschen dann vor und wollen den Kinder erklären, was die Frau Doktor mit dieser Frage wohl meint. Ich unterbreche dann, und freu mich immer über die Antworten, die dann kommen. Die meisten Kinder wissen genau was ich meine.

So lange die meisten Kinder immer noch sagen Schule ist schön, oder zumindest „ok“, bin ich eigentlich ganz zufrieden. Denn ich meine in den beiden ersten Schulklassen, sollte vor allem die Freude an Schule geprägt werden. Die ein oder andere ernüchternde Erfahrung kommt dann schon ganz von selbst, aber das gehört natürlich auch zur Lebenserfahrung. Die eine Antwort eines Jungen blieb mir bis heute in Erinnerung „Schule? Schule ist Knast!“

Heftig, ich fürchte, dieser Junge wird wohl im hohen Alter von 55 Jahren eher nicht behaupten, dass er gerne in die Schule gegangen ist. Klar, um ein glückli-

cher Mensch zu werden ist das auch sicherlich keine Grundvoraussetzung, aber es kann Vieles erleichtern.

Ich bin dankbar, dass sowohl der Sohn, wie nun auch unsere Tochter durchaus mit leichter Wehmut ihre Schule verlassen haben.

Ich könnte jetzt hier Platz lassen für die Erfahrungen der Person, die diesen Artikel lesen wird und sicherlich die ein oder andere Anmerkung anbringen wird. (*) Allerdings könnte es sein, dass der Umfang des Artikels, den vorgesehenen Umfang dann sprengt.

Zwinkersmily

Ja, es gibt auch immer Menschen die ihre Schulzeit nicht ganz so positiv in Erinnerung haben.

Wenn ich könnte würde ich hier wohl ein Zwinkersmily setzen.

Aber er hat ja noch ein paar Jahre Zeit an seinen Eindrücken zu arbeiten, immerhin ist er nun der Einzige der Familie, der weiter in die Schule darf. Wieder ein Zwinkersmily.

Also, der Haken hinter das Thema ist jedenfalls gesetzt. Die Kinder sind groß geworden, wir etwas älter, marginal-Zwinkersmily.

Jetzt geht die Kleine auch bald aus dem Haus und dann? Ach, das wird schon! Uns fällt das sicher was ein. Also sicher ist, ich werde nicht sagen, „So, jetzt fängt das Leben erst wieder an“, denn wie bereits gesagt, ich hatte nicht das Gefühl auf die Pausetaste gedrückt zu haben. Es war eine gute Zeit, mit Höhen und Tiefen, aber klar mit deutlich mehr Höhen. Danke meine Kinder! (meine Kinder haben noch keinen einzigen meiner Artikel gelesen, deswegen der kleine emotionale Drift). Jedem Ende wohnt ein Anfang inne. Glauben sie mir, ich sitze hier nicht weinend am Computer, ganz im Gegenteil, das wird schon.

(...)

Gerade eben ist es wie früher, heute kam der Sohn aus Marburg, Semesterferien. Er ist der Teil der Familie, der sehr gerne versorgt wird. Den anderen konnte ich das mehr oder weniger unbemerkt abgewöhnen, ihm

definitiv nicht. Aber selbst ich muss ein Versorgungsgen haben, wohl leicht verkümmert. Auf jeden Fall, hatte ich bereits diese Woche beim Einkaufen das ein oder andere Produkt gekauft, nur für ihn. Als dies meinem Mann ins Auge stachen, meinte er nur lakonisch „die Zeichen verdichten sich, das Kind kommt heim!“

Das wird schon!

Ja, der Arme darf jetzt aber vom aufgefüllten Kühlschranks partizipieren, wenn er schnell genug ist. „Zwinkersmilie!“ Unser Küken muss ja noch im Stall ausharren, ist blöderweise erst 17 Jahre alt. Wie kann man als Eltern nur so d..f sein, sein Kind früher einzuschulen. Aber jeder macht mal Fehler.

Also bleibt sie noch etwas bei uns. Dann genießen wir also die Zeit in der wir komplett sind, fahren in den Sommerurlaub wie immer. Spätestens Ende September, werde ich mein erschöpftes Versorgungsgen wieder in die Winterruhe schicken. Keine Angst sie müssen sich keine Sor-

gen machen, auch wenn die Tochter dann in die Ferne zieht, ich werde mich kümmern.

Zwinkersmily

Einen schönen Sommer muss ich ihnen kaum wünschen, den hatten wir ja schon. Also eine gute Zeit

Ihre

Carolin Werner

(*)

Wer sich so sehnlichst einen Kommentar wünscht, bekommt ihn auch von mir:

Ich bin **auch** gerne in die Schule gegangen. Ich war immer ganz locker. Seltsamerweise aber waren meine Eltern ziem-

lich verkrampft. Mein Vater unterrichtete Religion an meiner Schule und hatte Zugang zur Notenliste. Eines Tages sagte ich zu meiner Mutter, dass Papa mir Sorgen mache, weil er so gequält herumliefe. Die Antwort meiner Mutter hatte der Phonintensität nach die eines gerade startenden Jumbojets. Beim Abiturball sagte dann der Direktor zu meinen Eltern ungefähr Folgendes: „Dass ihr Andreas sein Abitur machen würde, davon war ich immer überzeugt. Er kann halt mit seinem Schnitt nichts damit anfangen!“ Und deshalb gehe ich als Einziger auch immer noch in die Schule.

Aber wenigstens kann ich ein ;-)

Für die Unwissende: „Zwinkersmily“, wenn es das Wort überhaupt gibt. Deutschabi!!!!

Naja, Baden-Württemberg.....

**Dafür muss ich kein Doktor sein,
bin nur ein kleines Pfarrerlein.
Mein Abi damals, war nur lau,
vergleich ich es mit meiner Frau.**

**Doch wer kein „Zwinkersmily“ kann,
schreibt 13 Zeichen alsdann.
Es fehlt die Zeit am Ende sehr,
der Kühlschrank ist in Folge leer.**

**Und wer „;-)“ ausschreiben muss,
ist — mit Verlaub— ´ne taube Nuss.
„Ich kanns!“ denkt sich das Pfarrerlein:
Wer´s nicht kann, ist ein armes Schwein.**

**Dann kauf ich mir halt selbst die Wurscht,
und auch ein Bier für meinen Durscht.
Ein Prosit der Gemütlichkeit!
Wer schreiben kann, der hat auch Zeit.**

ZWINKERSMILY!!!!!!

PIPES & DRUMS

meet **BRASS**

Gustav-Adolf-Kirche

Mellrichstadt

Samstag, 17.11.2018



Beginn 19.30 Uhr



Eintritt frei

*Spenden zugunsten der Orgelsanierung
sowie
des „Ronald-McDonald-Hauses“ Erlangen*

Musikalischer Auftritt

*der Dudelsackband „Pipes & Drums“
zusammen mit dem Posaunenchor Mellrichstadt
sowie Bläsern des kl. Bezirkchores Dekanat Rügheim
und KMD Thomas Riegler an der Orgel*



Die Rhön ist schön

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Mellrichstadt

Pfarrer Andreas Werner
Bahnhofweg 22
97638 Mellrichstadt

Tel.: 09776/6672

pfarramt.mellrichstadt@elkb.de

www.mellrichstadt-evangelisch.de

Bürozeiten:

Di, Mi und Fr: 8.00-12.00 Uhr

Fax.: 09776/6642

Bankverbindung:

Sparkasse Bad Neustadt/Saale

IBAN: DE51793530900000180000

BIC: BYLADEM1NES

Das Haus der Kinder

**Evangelischer Kindergarten
und Kinderkrippe**
Mozartstr. 12

Tel.: 09776/9610

kita.mellrichstadt@elkb.de

Evangelischer Kinderhort
Friedenstr. 22

Tel.: 09776/709180

kita.kinderhortmellrichstadt@elkb.de

Redaktion:

Carolin und Andreas Werner

Druck:

Druckerei Richard Mack GmbH,
Mellrichstadt